



Der Autoteilehersteller Veoneer zahlt 110 Mio. Dollar (95 Mio. Euro) für die Kündigung des Fusionsvertrags mit Magna.

Magna zieht den Kürzeren

Übernahme von Veoneer geplatzt: Autozulieferer zieht mit Last Minute-Angebot des US-Chipherstellers Qualcomm nicht mit.

STOCKHOLM. Der austrokanadische Autozulieferer Magna hat sich im Übernahmekampf um den schwedischen Zulieferer Veoneer nicht gegen seinen Rivalen Qualcomm durchgesetzt. Der Konzern verzichte laut eigenen Angaben auf die viertägige Matching-Frist, um Gegenanträge zu unterbreiten.

„Veoneer zahlt die Kündigungsgebühr in Höhe von 110 Mio. Dollar (95 Mio. Euro)“, hieß es von Magna. Die geplante Fusi-

on mit Veoneer ist somit auf der Zielgeraden geplatzt. Der Konzern geht um 37 USD (31,90 €) je Aktie an den US-Chiphersteller Qualcomm.

Qualcomm zahlt mehr

Gemeinsam mit der New Yorker Investmentfirma SSW Partners legt der amerikanische Halbleiterhersteller laut Nachrichtenagentur Reuters nun 4,5 Mrd. USD (3,9 Mrd. €) für die schwedische Technologiefirma auf den

Tisch. Der Experte für Fahrerassistenzsysteme in Autos sagt dafür seine vereinbarte Fusion mit Magna ab und zahlt besagte millionenschwere Vertragsstrafe. Die Fusion mit Magna hätte ein Volumen von 3,8 Mrd. USD (3,3 Mrd. €) gehabt.

Die Verträge zwischen Magna und Veoneer waren bereits fertig ausverhandelt gewesen, doch dann trat Mitte September Qualcomm mit seinem Gegenangebot auf den Plan. (red)

Polytec revidiert Erwartungshaltung

Der Autozulieferer vermeldet neue Kosten und Umsatzrückgänge.

HÖRSCHING. Der oberösterreichische Zulieferer Polytec senkt wegen einer Reihe neuer Zusatzkosten bei gleichzeitigen Umsatzrückgängen den Ausblick für das laufende Geschäftsjahr. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) werde 2021 trotzdem „deutlich positiv“ sein, so Polytec. 2020 hatte das EBIT 13 Mio. € betragen, heuer im ersten Halbjahr 10 Mio. €.



Polytec berichtete in einer Aussendung von anhaltenden, extrem kurzfristigen Abrufstornierungen, die zu überproportionalen Fertigungskosten und gleichzeitigen Umsatzrückgängen geführt hätten. Die für Herbst von den Kunden in Aussicht gestellten Aufholungen der in der Produktion bis Sommer verlorenen Fahrzeuge würden sich nicht realisieren. (APA)

SIEGFRIED WOLF

Neue Funktion bei Zulieferer Vitesco

HANNOVER. Der Käufer des MAN-Werks in Steyr, Siegfried Wolf, wird Aufsichtsratschef beim deutschen Kfz-Zulieferer Vitesco. Der 63-jährige steirische Investor sei einstimmig zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt worden, wie das Unternehmen mitteilte. Der vom zweitgrößten deutschen Autozulieferer Continental abgespaltene Antriebstechnikhersteller Vitesco ist erst kürzlich bei seinem Börsendebüt mit 2,4 Mrd. € bewertet worden. (APA)



HIRTENBERGER

Zulieferer schlägt neues Kapitel auf

HIRTENBERGER. Die Hirtenberger-Gruppe hat sich mit einem umfassenden Rebranding von der Traditionsmarke getrennt und in Orasis Industries Holding GmbH unbenannt. Die Division Pyrotechnik mit den Geschäftsbereichen Automotive, Pyrotechnic Solutions und Metal Processing tritt ab sofort unter Astotec auf. Es werde damit ein „neues Kapitel“ aufgeschlagen, sagte CEO Manfred Pock. Man wolle sich darauf konzentrieren, „Menschenleben zu retten, nicht zu gefährden“. (APA)